



# Handlungsempfehlungen für mehr Biodiversität in der Greencity

## 1. Bestehende Kiesplätze als Grünfläche nutzen

Zurzeit befinden sich in den Durchgängen vom Bahnsteig zur Strasse Kiesplätze, die mit Steinhockern ausgestattet sind. Darauf wächst teilweise bereits jetzt Gras. Die Hocker könnten bestehen bleiben und eine Blumenwiese rundherum gepflanzt werden. Möchte man die Hocker entfernen, würde mehr Platz für eine Wiese frei werden. Damit die Wiese nicht kaputt geht, die Nutzer aber trotzdem noch über die Fläche gehen können, wäre es optimal, einen Weg freizuhalten, welcher mit dem bestehenden Kies vereinbar wäre.

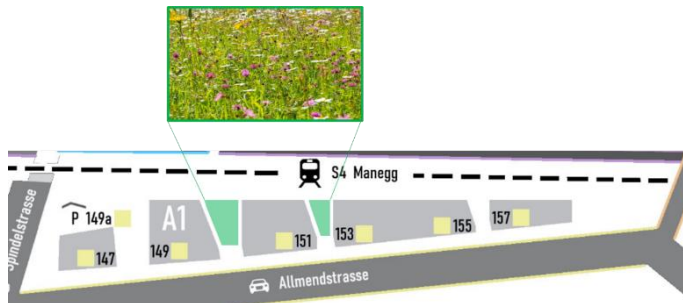


Abbildung 2: Vorschlag Blumenrasen als Ersatz für Kiesplätze

## 2. Urban Gardening und Europaletten auf der Fläche der SZU einsetzen

Die aufgrund des Perron-Wechsels freiwerdende Fläche würde sich optimal für Urban Gardening und Europaletten eignen. Da diese Fläche in einigen Jahren wieder mit einem neuen Perron besetzt wird, eignet sich da eine vorübergehende Lösung. Kisten, Paletten oder andere Behälter können nach Wunsch bepflanzt und auf dem bestehenden Bodenbelag platziert werden. Auch Sitzgelegenheiten, die verschiebbar sind, können hier gut integriert werden. Bei diesem Bereich können die Bewohner optimal in die Umsetzung miteinbezogen werden.

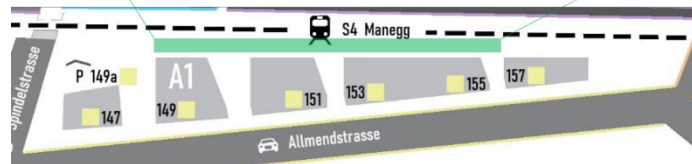


Abbildung 1: Vorschlag für Urban Gardening auf Fläche der SZU

## 3. Balkonbegrünung als Alternative verwenden

Da es um das Gebäude A1 nur begrenzt Möglichkeiten gibt, zu begrünen, ist die Balkonbegrünung eine gute Alternative. Die Balkone sind vom Boden aus sichtbar, weshalb diese Begrünung das Areal positiv beeinflussen würde. Hier ist das Engagement der Bewohner massgebend, da sie verantwortlich für ihre eigene Begrünung sind. Mit einer Aktion könnte den Bewohnern allerdings das nötige Material und eine kompetente Beratung zur Verfügung gestellt werden.

## 4. Umsetzbarkeit der Fassadenbegrünung prüfen

Bezüglich Fassadenbegrünung am Gebäude A1 muss abgeklärt werden, ob unversiegelte Bodenflächen rundherum vorhanden sind und um welchen Fassadentyp es sich handelt. Pflanzen für die Fassadenbegrünung müssen entweder aus unversiegelten Bodenflächen wachsen können oder aus Töpfen oder Paletten an der Wand. Dafür muss die Fassade stabil genug sein. Ausserdem könnten gewisse Pflanzen wie Efeu die Fassade beschädigen, weshalb auch hier Abklärungen getroffen werden müssen.



Abbildung 3: Fallstudien zur Fassadenbegrünung



Céline Grawehr  
Melanie Meier  
Velia Roth  
Samantha Sutter

Projektarbeit 3. Semester  
ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte  
Wissenschaften



Abbildung 4: Beispiel einer Dachbegrünung mit Solarpanels

### 5. Weitere Massnahmen bezüglich Dachbegrünung abklären

Bereits heute ist das Dach des Gebäudes A1 begrünt und mit einer Photovoltaik-Anlage ausgestattet. Die Begrünung könnte allerdings durch weitere Komponenten ergänzt werden, sofern es die Traglast des Daches erlaubt. Es könnten Pflanzen mit wasserspeichernder Eigenschaft gepflanzt werden und auch die Bepflanzung um die Photovoltaik-Anlage kann weiter verdichtet werden.

### 6. Hartriegelsträucher entlang der Bahnlinie entfernen und durch einheimische Pflanzen ersetzen

In einer gemeinsamen Aktion mit den Bewohnern, könnten die Hartriegelsträucher entlang der Bahnlinie entfernt und ersetzt werden. Die Bewohner suchen die Pflanzen zusammen mit einer Fachperson aus und beteiligen sich am Einpflanzen. Als Ersatzsträucher würden sich der Weissdorn, die Gemeine Berberitze oder die Hundsrose eignen. Eine Unterpflanzung der Sträucher ist empfehlenswert, unabhängig davon, ob die bestehenden Sträucher bleiben oder Neue eingesetzt werden.

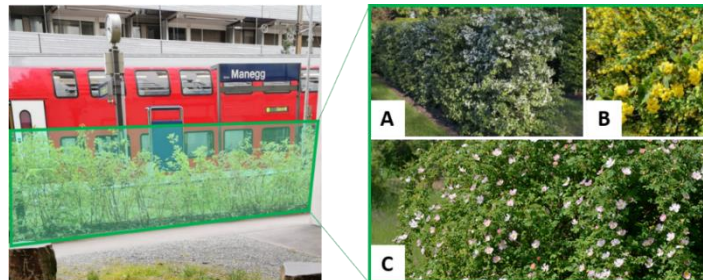


Abbildung 5: Bestehende Hartriegelsträucher (links, eigene Aufnahme) mit Alternativen (rechts) ersetzen

### 7. Zertifizierung Natur und Wirtschaft anstreben

Die Stiftung Natur und Wirtschaft zertifiziert naturnah gestaltete Wohnareale. Es müsste vorerst die Bereitschaft zu der Zertifizierung eines zusätzlichen Labels abgeklärt werden. Anschliessend müssten die Anforderungen ausfindig und schliesslich dementsprechend Ergänzungen und Anpassungen gemacht werden. Auch hier ist es wichtig, die Bewohner von Anfang an miteinzubeziehen und über das Vorhaben zu informieren.

### 8. Einheitlicher Unterhaltsplan erstellen

Zurzeit besteht keine einheitliche Bewirtschaftung der verschiedenen Bauflächen. Es entsteht ein uneinheitliches Bild, da die Pflanzen unterschiedlich gepflegt werden. Ein Ziel wäre es, einen gemeinsamen Unterhaltsplan für das ganze Areal zu erstellen. Die Personen, die anschliessend für den Unterhalt zuständig sind, müssen hier von Anfang an miteinbezogen, befragt und berücksichtigt werden, da sie schliesslich am meisten davon betroffen sind.

### 9. Die SZU auf die Begrünung von Haltestellen aufmerksam machen

Da der Bau der Perrons und damit auch der Bau der Haltestellen nicht in der Verantwortung der Genossenschaften liegt, kann hierzu lediglich die SZU darauf aufmerksam gemacht werden. Sollte es für die aktuell im Bau befindende Haltestelle nicht mehr möglich sein, könnte eventuell für die zweite Haltestelle, die in einigen Jahren mit dem Bau der zweiten Bahnlinie entstehen wird, eine Dachbegrünung mitgeplant werden.



Abbildung 6: Beispiel einer Dachbegrünung mit zusätzlichen Biodiversitätsbausteinen



Abbildung 7: Haltestellenbegrünung in Utrecht, NL

## Quellenverzeichnis:

### Abbildung 1:

garten.ch. (kein Datum). *Hochbeete Holz Stein Metall - fix oder mobil*. Von garten.ch: <https://www.garten.ch/hausgarten/hochbeete-holz-stein-metall-fix-oder-mobil> abgerufen

SBB. (kein Datum). *Ihr persönlicher Garten am Bahnhof Zürich Enge*. Von SBB: <https://www.sbb.ch/de/bahnhof-services/am-bahnhof/bahnhoefe/dein-bahnhof/bahnhof-zuerich-enge.html> abgerufen

Schräder, D. (2017). *Gemüsegärten auf kleinstem Raum. Höngger Online*. Von Höngger Online. Abgerufen

### Abbildung 2:

SRF. (09. August 2019). *Der Weg zur biodiversen Wildblumenwiese*. Von SRF: <https://www.srf.ch/sendungen/me-biodiversitaet/der-weg-zur-biodiversen-wildblumenwiese> abgerufen

### Abbildung 3:

Singapore Tourism Board. (kein Datum). *Hort Park*. Von Visiting Singapore: <https://www.visitsingapore.com/see-do-singapore/nature-wildlife/parks-gardens/hortpark/> abgerufen

### Abbildung 4:

Scholl, I. (2014). *Dachbegrünung Leitfaden*. St. Gallen: Stadt St. Gallen.

### Abbildung 5:

Hess, T. (28. September 2020). *Weißdornhecken: Tipps zum Pflanzen und Pflegen*. Von mein schöner Garten: <https://www.mein-schoener-garten.de/gartenpraxis/ziergaerten/weissdornhecken-42493> abgerufen

galasearch. (kein Datum). *Berberis vulgaris // Gemeine Berberitze, Sauerdorn*. Von galasearch: <https://galasearch.de/plants/11001-berberis-vulgaris> abgerufen

Gähler, M. (kein Datum). *Wildrosen*. Von Naturimgarten: <https://www.naturimgarten.ch/pflanzen/wildrosen.html> abgerufen

### Abbildung 6:

Stadt Zürich Tiefbau- und Entsorgungsdepartement. (kein Datum). *Dachbegrünung*. Von Stadt Zürich: <https://www.stadt-zuerich.ch/ted/de/index/gsz/beratung-und-wissen/wohn-und-arbeitsumfeld/dachbegruenungen.html> abgerufen

### Abbildung 7:

ernholz, D. (15. Juli 2019). *In Utrecht gibt es jetzt Haltestellen für Bienen – Deutschland, nimm dir mal ein Beispiel!* Von Stern: <https://www.stern.de/neon/vorankommen/nachhaltigkeit/nachhaltigkeit--utrecht-hat-jetzt-bushaltestellen-fuer-bienen-8800698.html> abgerufen

### Abbildung Verzierung (Blätter):

CLEANPNG. (kein Datum). Blatt clipart - Blätter Png Bild PNG. Von CleanPNG: <https://de.cleanpng.com/png-bfs3oy/> abgerufen